

enke
LUNG-ARTIKEL
Besuchtsachen
M.M.

her
bei
agold.

ämtliche Sorten
ien

wedenklee,
Brasamen,
fette

Qualitäten bei
1115

hmid.

at

t. Sulzer),
rovencer),

erlesklee,
ag,
ette,
en,
twicken,
bel,
ereien.

Ware

ildberg.

eschenke

en:

turen
cher
Photo-Alben
otizbücher

pen
ücher
- Nagold.

bershardt.
eichmeter verkauft

esches Kind
oder 1128

htige Kuh

rich Rau.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 ¢
Erscheint an jedem Werktag
Derbsteiteste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einpaltige Stelle aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢, Reklame-Stelle 45 ¢, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 68

Gegründet 1827

Mittwoch, den 23 März 1927

Sprechzeit Nr. 29

101. Jahrgang

Tagespiegel

Der Steuerauschuß des Reichstags hat der Aufhebung der Getränkesteuer am 1. April 1927 zugestimmt. Es verbleibt nur noch die Biersteuer, die jedoch nicht über 7 v. H. des Herstellungspreises betragen soll.

Reuter meldet, der größte Teil der in das Gebiet der internationalen Niederlassung in Schanghai eingedrungenen chinesischen Truppen sei entwaftet und zum Verlassen der Niederlassung gezwungen worden.

Deutscher Reichstag

Der Rundfunk

Berlin, 22. März.

Bei der Beratung des Haushalts der Reichspost verlangte Abg. Seppel (Soz.), daß durch den Rundfunk nicht nur die religiösen, sondern auch die sozialistische Morgenfeier verbreitet werden. Abg. Bruhn (Dl.) teilt mit, der Abg. Heilmann (Soz.), der im Direktorium des Rundfunks sitzt, soll neben seinem Gehalt eine Aktienbeteiligung erhalten haben die er für 80 000 Mark verkaufen konnte. Er ersuche den Reichspostminister, hierüber Ermittlungen anzustellen. Das Kapitel der Reichspostkredit des Höfles an Bar mat und Konforten sei das traurigste in der ganzen Geschichte der Reichspost. Die Reichspost habe durch diese Gefälligkeitsdarlehen einen Verlust von 16 Millionen Mark erlitten. Die sogenannte Treuhändergesellschaft habe 2 Millionen verschleudert. Kommerzienrat Manasse und der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Minister a. D. Derenburg, haben je 120 000 Mark erhalten. Es sei unerhört, wie mit den öffentlichen Geldern umgegangen worden sei, und eine vollständige Klarstellung sei unbedingt zu fordern.

Stresemann über die Weltpolitik

Bei der Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes ergreift das Wort Reichsaussenminister Dr. Stresemann: Im ganzen Reichshaushalt spielt derjenige des Auswärtigen Amtes nur eine bescheidene Rolle. Im vorigen Jahr machte der Bedarf des Auswärtigen Amtes 55 Millionen Mark aus. Diesmal sind es 4 Millionen mehr. Festzustellen ist eine erfreuliche Verminderung der Einnahmen der Passgebühren um 1 Mill. Mark. Der Rückgang ist zurückzuführen auf die Neigung des Abbaus der Passgebühren. Es ist eine unerwünschte Erscheinung, daß wir den Verkehr zwischen den einzelnen Ländern durch Passgebühren erschweren, statt ihn zu fördern.

Zur albanischen Frage sagt der Minister: Soweit sich die Dinge bisher von Deutschland aus übersehen lassen, glaube ich nicht, daß irgendwelche unmittelbare Gefahr besteht. Deutschland hat nur ein großes Interesse, daß die Bemühungen um die Herbeiführung einer internationalen Zusammenarbeit am Wiederaufbau Europas nicht gestört werden. Wir können nicht wünschen, daß Verwicklungen zwischen dritten Staaten entstehen. Für Deutschland kommt eine Politik der Sonderbündnisse nicht in Betracht, sondern nur eine Politik, die den Gedanken der Verständigung und des Ausgleichs widerstrebender Interessen fördert. Unser Weg ist gekennzeichnet durch die Verträge von Locarno, den Eintritt in den Völkerbund und den Berliner Vertrag (mit Rußland). Damit liegen unsere Absichten offen vor aller Welt zu Tage. Daß wir uns in dieser Lage von jeder unnötigen Einmischung fernzuhalten haben, versteht sich von selbst. Die deutsche Vorkriegspolitik im Ausland haben nur den Auftrag, sich zu orientieren. Auch in der Reichshauptstadt sind Besuche der Vertreter großer Mächte im Auswärtigen Amt aus diesem Anlaß erfolgt.

Bezüglich der Anfrage einzelner russischer Zeitungen, ob Deutschland bei Verwicklungen in östlichen Ländern den Truppen von westlichen Mächten den Durchmarsch durch deutsches Gebiet zu gestatten habe, kommt ausschließlich der Artikel 16 der Völkerbundscharte in Betracht und zwar nach Maßgabe der bekannten Note. Weitere Abmachungen irgendwelcher Art bestehen nicht.

Stresemann berührte dann die beiden letzten Tagungen des Völkerbundsrats. Er gab der Erwartung Ausdruck, daß der aufrichtige Verständigungswille Deutschlands auch von der Gegenseite in den großen Fragen bewiesen werde, deren Lösung noch vor uns liegt: die baldige Räumung des Rheinlands und die Rückgabe des Saargebietes.

Es ist in Genuß nicht in allen Fragen gelungen, den deutschen Standpunkt restlos zur Geltung zu bringen und es waren Zugeständnisse nötig. Wir stehen vor der Tatsache, daß wir uns von der Erfüllung unseres Wunsches auf baldige Räumung des Rheinlands eher weiter entfernt haben. Die Ursachen liegen außerhalb Deutschlands. Die weitere Entwicklung sollte ohne Ausbrüche der Ungebill abgewartet werden. Aber das Wort „abwarten“ ist nicht gleichzusetzen mit passiver Resignation der Regierung. Wir haben es nicht nötig, den guten Willen der Gegenseite durch Wiederholung gemachter Angebote oder neuer Anerbietungen hervorzuheben; denn es handelt sich um eine Konsequenz, die im Interesse aller beteiligten Länder liegt. Dies ist eine Forderung des gesamten deutschen Volkes. Der Minister schloß mit der Bitte um das Vertrauen, der Regierung die Entscheidung darüber zu überlassen, welche Schritte nach dem weiteren Verlauf der Dinge zu tun sind.

Die Südhinesen in Schanghai

Die südhinesischen Truppen stehen nimmehr an der verundbarsten Stelle der fremden Handelsmächte in China. Schanghai, eine der größten Hafenstädte der Welt, ist ein Geschöpf ausländischen Unternehmungsgeistes. Der riesige Aufschwung dieser Stadt war nur möglich, weil hier, an der geschützten Mündung des Wangpu in den Jangtse, die Kaufleute, namentlich der Engländer, mit ihrem Handel einsetzten. Aus dem letzten Jahresbericht des Osiatischen Vereins geht hervor, daß Schanghai fast 43 v. H. des chinesischen Handels vermittelte, und daß man die fremden Kapitalanlagen in Grund und Boden, in Gebäuden, Fabriken, Warenlagern, Niederlassungsanleihen und Hypotheken auf chinesisches Eigentum auf mindestens zwei Milliarden Reichsmark veranschlagen kann, wovon allein etwa 1 1/2 Milliarden RM. auf die Engländer entfallen. Für den chinesischen Handel ist die Stadt infolgedessen nicht weniger wichtig, bringt sie der Regierung doch rund 42 v. H. der Gesamtzolleinnahmen. Da diese Regierung aber jetzt im Süden sitzt und diese Einnahmen natürlich für sich in Anspruch nehmen wird, bleibt den Mächten nichts weiter übrig, als dem Hankauer Beispiel Englands zu folgen und amtlich auch mit dem südhinesischen Minister des Äußern, Tschien, zu verhandeln. Ihre Lage ist in Schanghai deshalb günstiger als die der Engländer in Hankau und Kiufang, weil sie über militärische Machtmittel verfügen und gewaltsam zu schaffende Tatsachen verhindern können. Dem sehen die Südhinesen freilich ihren Generalausfall entgegen, der programmatisch ausgedrückt ist — eine gefährliche Waffe gegen die Ausländer. Das Ringen um die Vorrechte der Fremden hat damit auch in Schanghai eingesetzt.

Wie die Einnahme von Schanghai auf die innerchinesischen Kämpfe wirken wird, ist nicht vorherzusagen. Zunächst bedeutet sie eine außerordentliche finanzielle Stärkung des Südens.

Unklarheit über Tschangtscholin

Ueber Tschangtscholin Gegenangriff in der Provinz Honan wird aus London berichtet, daß 50 000 Mann verläßlicher und, wie betont wird, unbesetzlicher manöschurischer Truppen den Hoanghoßluß in Richtung Hankau überschritten haben. Weitere Verstärkungen sollen nach dem neuen Kriegsschauplatz abgeleitet sein. In Peking trafen in den letzten Tagen viele Fernmeldungen ein. Tausende von Kulis werden nach den „Daily News“ zum Eintritt in Tschangtscholin Heer gezwungen. Jetzt muß sich erweisen, ob General Fengjusiang, der in der Provinz Schensi die Ereignisse abwartete, der nationalistischen Sache noch ergeben ist. Er könnte das Programm Tschangtscholin empfindlich stören. Der Hauptstoß des chinesischen Heers ist jetzt auf Hankau gerichtet, mit dessen Einnahme die politische Halbierung Chinas zur Wirklichkeit geworden sein wird. Angesichts dieser Wahrscheinlichkeit werden die von interessierter Seite in den letzten Wochen verbreiteten Gerichte wieder stärker, daß Tschangtscholin mit Tschangtscholin Verhandlungen über eine Aufteilung Chinas in eine nördliche und eine südliche Hälfte gegen die Kommunisten eingeleitet habe.

Uneinigkeit unter den Fremden

Vor dem politischen Hauptquartier der Radikalen in Hankau ist der südhinesische Minister des Äußern, Tschien, wie die „Morning Post“ aus Peking meldet, aufgefordert worden, sofort Verhandlungen mit Frankreich und Japan über die Rückgabe der Niederlassung einzuleiten. Auf den Botschaften der beiden Mächte zeigte

man sich dieser Forderung unter den gegenwärtigen Verhältnissen abgeneigt. Ueber die hinter verschlossenen Türen auf dem französischen Konsulat in Schanghai abgehaltenen Beratungen des Konsularkorps erfährt die „Chicago Tribune“, daß der britische Konsul sich der Forderung nach einer weitergehenden Vertretung der Chinesen als durch drei Sitze scharf widersetzt habe. Der amerikanische und der französische Konsul sollen sich zu einem Ausgleich bereit gezeigt haben, während der Japaner völlig unachgiebig gemeint sei. Die Amerikaner wollen vorschlagen, die internationale Niederlassung mit der französischen zu einem besonderen Verwaltungsbezirk zu verschmelzen, in dessen Verwaltungsrat den Chinesen eine kleine Anzahl von Sitzen angeboten werden soll. Die britischen Behörden wollen jedoch von diesem Plan nichts wissen. Die Franzosen verlangen die Aufrechterhaltung der Konzeption, schlagen jedoch eine Art Oberverwaltung vor, die sowohl den Mächten wie der chinesischen Regierung verantwortlich sein soll.

Straßenkampf in Schanghai

Reuter meldet: Einige hundert Schantungstruppen (Nordheer) durchbrachen die Drahtverhaue der Fremdenniederlassung und drängten die britischen Wachposten zurück. Ein britischer Panzerwagen wurde von den Chinesen beschossen und umzingelt; die Besatzung mußte flüchten und ließ den Panzerwagen im Stich. Drei Engländer wurden getötet, 14 Engländer, 1 Japaner und 1 Portugiese verwundet.

Ein Dampfer der Indochinesischen Schiffsahrtsgesellschaft ist auf der Fahrt von Schanghai nach Hongkong von chinesischen Seeräubern überfallen und nach der Biasbucht gebracht worden.

Der italienische Botschafter in Washington erklärte der amerikanischen Regierung, Italien wolle den europäischen Frieden nicht stören und beabsichtige kein militärisches Vorgehen.

Schreckensherrschaft in der Chinesenstadt Schanghai

London, 22. März. Der Vertreter der „United Press“ verfuhr nach der Niederlage der Schantungstruppen am 20. März von Schanghai aus in einem Kraftwagen an die Kampffront zu gelangen. Jedoch bereits 15 Kilometer vor der Stadt traf er auf die nach Schanghai zurückfliehenden Nordtruppen, die vollständig aufgelöst waren und jede Mannszucht verloren hatten. Ungeheure Menschenmengen verstopften die Straßen, auch die Landbevölkerung strömte mit ihren Habeligkeiten querfeldein auf Schanghai und vermehrte die Verwirrung. In Schanghai steht das Geschäftslieben vollständig still. Der Zustand ist allgemein. 10 000 nordchinesische Soldaten, die in der Nähe von Schanghai standen, sind zu den Kantonesen übergegangen. Reuter meldet, die Streikenden und 150 000 (?) Mann des geschlagenen Schantungheeres plündern die Chinesenstadt in Schanghai. Es bestehe eine Schreckensherrschaft.

Die Frauen und Kinder der Fremden in Nanking sind zur Sicherheit fortgeschafft worden. Die Besetzung Nankings durch die Kantonesen steht bevor.

Nanking von den Kantonesen besetzt

Aus Schanghai wird gemeldet, daß die Kantonesen Nanking besetzt haben. Ganz China südlich des Jangtsestroms ist nun in der Hand der Kantonesen.

Neuestes vom Tage

Die Forderungen der Eisenbahner

Berlin, 22. März. Die Tarifgemeinschaften der Eisenbahner haben ihre formulierten Forderungen der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft überreicht. Die Eisenbahnergewerkschaften verlangen neben einer Lohnerhöhung von 6 Pfennig die Stunde für die Lohngruppe 1 bis 7 und für die Lohngruppe 8 75 v. H. der Lohngruppe 7, eine Verkürzung der Arbeitszeit auf acht Stunden täglich und zwar ohne Einbuße an Lohn. Die Verhandlungen über die Forderungen dürften laut „Vorwärts“ Ende dieser Woche beginnen.

Die unbequeme Aktienveröffentlichung

Paris, 22. März. Die bekannte vierzigbändige Aktienveröffentlichung des deutschen Auswärtigen Amtes (Die große Politik der europäischen Kabinette von 1875 bis 1914) scheint die Franzosen etwas in Verlegenheit zu bringen. Es ist nämlich mit der Ueberlieferung dieses großen Werkes ins Französische begonnen worden, und da ergab sich nun ein ganz anderes Bild von der auswärtigen Politik des deutschen Kaiserreichs, als man es bisher in Frankreich dargestellt hatte. Man bezeichnet diese unparteiische und rückhaltlose Aktienveröffentlichung als ein die Tatsachen existierendes Werbemittel. In einer Sitzung der Akademie für moralische und politische Wissenschaften erklärte der Professor Emile Bourgeois, es sei nicht empfehlenswert, die französische Ueberlieferung der deutschen Akten zu veröffentlichen.

Die Balkan-Aufregung

Paris, 22. März. Der „Matin“ schreibt halbamtlich, es scheine, daß Italien die Aufregung über Albanien auflären wolle. Es habe keine grundsätzlichen Einwendungen gegen den südslawischen Vorschlag gemacht, eine internationale Untersuchung (b. h. durch den Völkerbund) der Verhältnisse an der südslawischen Grenze einzuleiten.

Französisch-russische „Aufwertungs“-Verhandlungen

Paris, 22. März. Die Verhandlungen über die Anerkennung der russischen Vorkriegsschulden durch die Sowjetregierung sind wieder aufgenommen worden. Vorsitzender der französischen Abordnung ist der Senator de Monzie, der der russischen Abordnung Botschafter Rakowski. Frankreich verlangt, Rußland solle an Frankreich 65 Jahreszahlungen von je 82 Millionen Goldfranken machen, während die Russen 65 Jahreszahlungen von nur 55 Millionen vorschlugen. Rakowski soll als Angebot der Moskauer Regierung davon gesprochen haben, daß die Russen 25 v. H. der in Gold geschuldeten Zinssumme zurückzahlen wollen, und mit Hilfe ansteigender Jahresleistungen während eines Zeitraums von 62 Jahren, wobei die ersten Jahresleistungen sich weit unter dem Durchschnitt von 25 v. H. hielten, die letzten jedoch darüber hinausgehen. Die Zusage sei jedoch an die Bedingung geknüpft, daß Frankreich eine große Anleihe an Rußland gebe. Es scheint wenig Hoffnung zu bestehen, daß die Verhandlungen, die 1925 begonnen wurden, jetzt zum Ziel führen.

Württemberg

Stuttgart, 22. März. Wittmann-Prozess. Heute vormittag begann vor dem Großen Schöffengericht Stuttgart 1 der auf eine Woche berechnete Prozess gegen Kommerzienrat Wittmann und Gen. wegen Betrugs und Untreue u. a. Der Prozess ist eine Folge des vor 1 1/2 Jahren erfolgten Zusammenbruchs des Bankhauses Wittmann in Stuttgart, bei dem die Stuttgarter Straßenbahn A.-G. 640 000 Mk. verloren hat.

Angeklagt sind 1. der 44 J. a., von Hannover stammende Bankdirektor Hermann Wechsler wegen zweier Vergehen des gemeinsam verübten Betrugs und eines Vergehens der gemeinsam verübten Urkundenfälschung; 2. der 46 J. a. in Taimering, Bezirksamts Regensburg, geborene Kommerzienrat Ludwig Wittmann wegen eines Vergehens der gemeinsam verübten schweren Untreue, eines Vergehens der Beihilfe hierzu; 3. und 4. die Direktoren der ehemaligen Käuferweberei A.-G. Alexander Gaiser in Gmünd und Wilhelm Kolkmann in Gmünd wegen zwei Vergehens des gemeinsam verübten Betrugs und 5. der 50 J. a. frühere Hauptbuchhalter der Stuttgarter Straßenbahn Karl M a d e r wegen eines fortgesetzten Vergehens der Untreue.

Nach dem Eröffnungsbeschluss ist zur Last gelegt 1. dem Angeklagten Wechsler, er habe unter falschem Vorbringen die Girokasse Stuttgart zur Diskontierung von Wechseln der Würtf. Käuferweberei A.-G. in Höhe von 53 600 Mk. und die Würtf. Landesparkasse zur Diskontierung von Wechseln der Würtf. Käuferweberei A.-G. und der Creuzigerwerke in Höhe von 48 000 Mk. veranlaßt und diese um diese Beträge geschädigt; 2. den Angeklagten Gaiser und Kolkmann, daß sie die oben genannten Wechsel dem Bankdirektor Wechsler übergeben haben, wobei sie wußten, daß diesen Finanzwechseln der Anschein von baren Wechseln gegeben wurde; 3. den Angeklagten Wechsler und Wittmann, sie hätten eine auf die Creuzigerwerke ausgestellte Briefgrundschuld in Höhe von 300 000 Mk. entgegen der Abmachung, die Grundschuld nicht weiter zu begeben, an die Stuttgarter Straßenbahn zur Sicherung der Forderung dieser Gesellschaft abgetreten; 4. dem Angeklagten Mader, er habe als Hauptbuchhalter der Stuttgarter Straßenbahn vom Herbst 1924 bis Juni 1925 die Guthaben bei der Firma Wittmann ständig weiter erhöht, anstatt sie nach ergangener Weisung abzubauen; 5. den Angeklagten Wechsler und Wittmann zur Begehung des vor ihm verübten Vergehens der Untreue Beihilfe geleistet, indem sie ihm persönlich bezorgte Kredite einräumten; 6. dem Angeklagten Wittmann allein, er habe vom 1. Januar 1924 bis August 1925 als Schuldner, der die Zahlungen eingestellt hat und über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet wurde, durch Aufmand übermäßige Summen verbraucht, indem er in dieser Zeit rund 180 000 Mk. von seinem Konto abhob, obwohl sein Kapitalkonto nur 30 000 Mk. betrug.

Eine vergessliche Mutter. Im Wohnstamm wurde gestern von einer Frau ein Kinderwagen stehen gelassen. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß nicht nur der Wagen, sondern auch ein sich darin befindliches 1 1/2-jähriges Kind mitzunehmen vergessen worden war. Das Kind wurde zur Polizei gebracht. Nach der Mutter wird gesucht.

Zuffenhausen, 22. März. Zur Exerzierplatzfrage. In einer Verlammlung der Grundstücksbesitzer des Exerzierplatzes, die am Samstag stattfand, wurden die Interessenten über den Stand der Dinge unterrichtet. Wie die Ludwigsburger Zeitung berichtet, zeigte sich dabei, daß eine Eingemeindung nach Stuttgart gegenwärtig nicht in Frage kommen kann und im großen ganzen auch keine Stimmung dafür vorherrscht, obwohl es die Industrie lebhaft wünschen würde. Die Angebote Stuttgarts scheinen nicht derart zu sein, daß für Zuffenhausen im wesentlichen ein Vorteil herausspringt. Man ist im Gegenteil nach wie vor der Ansicht, daß die ganze Sache von Stuttgart als eine Spekulation betrieben wird, die auf Kosten Zuffenhausens gehen soll.

Kornweßheim, 22. März. Aus Rot in den Tod. Infolge Ueberforderung verlor die verwitwete Pächterin, des Bahnhofsverkaufstandes hier, sich durch Gas das Leben zu nehmen. Durch das rechtzeitige Hinzukommen des Mädchens konnte Frau Löwe, die im 56. Lebensjahr stand, noch gerettet werden. Nachdem sie sich wieder erholt hatte, gab sie an, zu Verwandten in der Umgebung reisen zu wollen und entfernte sich noch am gleichen Tag. Freitag morgen wurde am Rechen des Elektrizitätswerks in Poppenweiler die Leiche der Frau angetrieben.

Hohenstein O. Beigheim, 22. März. Erloschene Geschlechts. Am Dienstag letzter Woche verschied in München an einem Herzleiden die Baroness Amalie Frein v. Schütz-Plummern. Sie wurde am Samstag nachmittag in der Friedl. Begräbnisstätte auf dem hiesigen Dorfriedhof an der Seite ihrer Eltern beigesetzt. Mit ihr ist der Name derer v. Schütz-Plummern erloschen. Die ältere Schwester der Verewigten ist mit Oberst a. D. Schott v. Plummern auf Schloß Hohenstein vermählt.

Heilbronn, 22. März. Wildernde Hunde. Am Sonntag wurde auf dem Jägerhaus ein Rehbock das Opfer sich schon beim Einsteigen ungebührlich benommen und ihre Streitigkeiten und Rohheiten im Zug fortgesetzt hatten, schloß sie der Bahnbeamte in ein Abteil ein, um sie in Saulgau der Polizei übergeben zu können. Kurz bevor der Zug hielt, sprang der 20-jährige Josef Sorg von hier durchs Fenster des Eisenbahnwagens ins Freie. Er kam dabei unter die Räder und wurde sofort getötet.

Ulm, 22. März. Selbstmordversuch eines Schülers. Ein Schüler der 6. Klasse der hiesigen Oberrealschule schoß sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel durch den Kopf, weil er die mittlere Reifeprüfung nicht bestanden hatte. Sein Zustand ist lebensgefährlich.

Saulgau, 22. März. Tödlicher Unfall. Am Sonntag abend lehrte ein hiesiger Fußballverein von Aulendorf zurück. Da die meist etwas angetrunkenen jungen Leute eines jagenben hunds und unverständiger Spaziergänger. Das Tier wurde in der Nähe des Steinbruchs durch hund und Menschen so lange gejagt, bis er in diesen abstürzte und lebenslich zugrunde ging.

Reutlingen, 22. März. Sprengung von zwei Fabrikshornsteinen. Die 45 und 46 Meter hohen Schornsteine der Firma Ulrich Gminder G. m. b. H., die durch die elektrische Kräftezeugung überflüssig geworden sind, wurden von einem 19 Mann starken Kommando der Ulmer Pioniere gesprengt. Die Schornsteine stürzten genau in der vorgezeichneten Linie in den freien Hofraum, ohne Schaden anzurichten, obwohl sie dicht am Gebäude angebaut waren.

Das Frühjahr

ist gekommen, mit ihm pulsierendes Leben in der Natur und somit Schaffen und Wirken bei den Menschen, besonders aber beim

deutschen Landwirt,

der heute wie kaum ein anderer schwer unter der Wirtschaftskrise zu leiden hat. Für ihn beginnt eine Fülle von Arbeit durch die Feldbestellung. Aber auch die Sorge drückt ihn. Wo kaufe ich dies, wo bekomme ich das? Ist dies zu teuer, das verdächtig billig? Wer braucht dies oder das? Solche und ähnliche Fragen gehen ihm durch den Kopf.

Handel und Gewerbe

geht es auch nicht besser. Dort muß mit jedem Pfennig beim Einkauf gerechnet, jede unnötige Ausgabe vermieden werden, mit einem Wort, man muß auf alles bedacht sein, was zum Kampf gegen den ungeheuren Wirtschaftsdruck wappnen kann.

Es ist notwendig,

in allen Geschäften

und auf allen Gebieten auf dem Laufenden zu sein, in Politik des Reiches, des Staates und der Kommune, dem Wirtschafts- und Preismarkt, den Vorgängen in Stadt, Land und in aller Welt. Gerade diese Gebiete werden in

Ihrem Heimatblatt,

dem Magolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ aufs Beste gepflegt und unverfälscht, schnell und der Wirklichkeit entsprechend Tag für Tag dem Leser frühzeitig übermittelt. Besonders Wert legt unsere Zeitung auf einen guten, reichhaltigen Unterhaltungsstil, der sich bemüht, von allen Gebieten, von allen Herren Länder, von Gut und Böse zu plaudern. Eine vielseitige Bilderzeitschrift und die landwirtschaftliche Beilage „Haus- Garten- und Landwirtschaft“ werden weiterhin wöchentlich unserem Leser in die Hand gelegt, ebenso wie sich die monatlich erscheinende Beilage „Unsere Heimat“, die sich besonders mit dem schwäbischen Land und Volk beschäftigt, einen besonderen Freundeskreis erfreut. Bestellungen unserer Zeitung zum 1. April werden von unserer Geschäftsstelle, unseren Agenturen und den Postanstalten jederzeit entgegengenommen.

Aus Stadt und Land

Magold, 23. März 1927.

Vernunft, das Gottesgeschick, hat nur der Mensch, Gefühl hat auch die Nachtigall.

Dienstnachrichten

Im Bereiche des Landesfinanzamts Stuttgart wurde Steuerassistent Fritz bei dem Finanzamt Hirsau an das Finanzamt Wangen versetzt und Obersteuersekretär Höhn bei dem Finanzamt Horb auf Ansuchen aus dem Reichsdienst entlassen.

Oberrechnungsrat Christian Kläger †

In Stuttgart ist der seit 1923 im Ruhestand lebende Oberrechnungsrat Christian Kläger im Alter von 71 Jahren an einem Hirnschlag jäh aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene war der älteste Sohn des noch hier in gutem Andenken stehenden Schullehrers Kläger. Nachdem derselbe die Notariatslaufbahn ergriffen hatte, war er an verschiedenen Amtsgerichten als Gerichtsschreiber und an Notariaten tätig, bis er an das Landgericht Stuttgart berufen wurde, wo er es infolge seiner Gewissenhaftigkeit und Tüchtigkeit bis zum Kanzleivorstand am Oberlandesgericht brachte. Vor einigen Tagen noch weilte er hier zum Besuch seiner Geschwister.

Kriegerwaisen-Haushaltungsschule

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Hauptfürsorgestelle zurzeit in Unterhandlung mit der Leitung des Kindererholungsheims Neuberg wegen Einrichtung einer seit längerem geplanten Kriegerwaisenhaushaltungsschule steht. Die bisherige Unterbringung in bestehenden Haushaltungsschulen, die meist auf ältere Mädchen eingestellt sind, hat Schwierigkeiten gemacht. Die geplante Schule soll insbesondere auch auf die 14-16-jährigen Mädchen eingestellt sein, soll durch theoretischen Unterricht und praktische Anleitung in Hauswirtschaft, Kochen, Kinderpflege, Nähen und Gartenbau ihre Allgemeinbildung vervollkommen und sie auf ihren späteren Beruf als Hausfrau und Mutter vorbereiten. In erster Linie kommen solche Mädchen in Betracht, die bei ihrer Schulentlassung noch nicht berufsfähig sind und einer Kräftigung bedürfen. Da für das spätere Leben der Kriegerwaisen die körperliche und geistige Erziehung vor dem Eintritt in das Berufsleben sehr wichtig ist, wird besonderer Wert darauf gelegt, daß durch den Besuch der Haushaltungsschule der sofortige Eintritt in Fabrik- oder Büroarbeit nach der Schulentlassung vermieden wird. Geeigneten Mädchen vermittelt die Haushaltungsschule die berufliche Ausbildung als gelernte Haushaltshilfe.

Körperlich und geistig Kranke kommen nicht in Betracht. Es wird mit der Eröffnung der Schule im Mai dieses Jahres gerechnet; der Kurs dauert 1 Jahr. Die Kosten werden im Durchschnitt von der Hauptfürsorgestelle getragen unter Heranziehung der Renten und Zuschlägen der Mädchen (s. Anz.).

Konfirmandenliste 1927

Vielsachen Wünschen entsprechend haben wir in der heutigen Ausgabe die Konfirmandenliste von Magold mit weiteren Ortschaften vervollständigt.

Regimentszusammenkunft ehemaliger Siebener in Stuttgart

Die Offiziers- und Mannschaftenvereine der Angehörigen des ehemaligen Infanterieregiments „Kaiser Friedrich“ (7. würt.) Nr. 125 rufen alle früheren Regimentsangehörigen zum zweiten Regimentstag am 7. und 8. Mai 1927 nach Stuttgart auf. Verbunden damit ist die feierliche Einweihung des Denkmals für das Regiment das vor der großen Infanterietafel in Stuttgart aufgestellt werden soll. Es ergeht an alle der Ruf: Kommt nach Stuttgart und frecht im Kreise Eurer Kameraden

alte Erinnerungen auf, knüpft die Bande der Kameradschaft neu und haltet die Fahne des Regiments hoch, die so viele Ehren davongetragen hat.

Die Veranstaltungen beginnen am 7. Mai, abends 6 Uhr mit einer Festvorstellung im Landestheater; um 8 Uhr beginnt die Begrüßungsfeier mit einem Lichtbildervortrag aus der Kriegsgeschichte des Regiments, während der Regimentsappell und die Denkmalsweihe am Sonntag, dem 8. Mai, vorm. 10 1/2 Uhr stattfinden. Der Nachmittag vereinigt die Teilnehmer zu kameradschaftlichen Veranstaltungen. Zutritt zu den Feiern ist nur mit Festabzeichen gestattet, welche durch die zuständige Vereinsleitung oder durch Kamerad Friedrich Faße, Stuttgart, Gutenbergstraße 75 zu bestellen sind.

Krankheit der Hausangestellten. Wenn eine Hausangestellte „längere Zeit“, die sich über die Kündigungsfrist von 14 Tagen erstreckt, erkrankt, so ist der Arbeitgeber nicht verpflichtet, ihr von dem auf den Tag der Erkrankung folgenden Tag den Lohn weiterzuzahlen. Bei einer Erkrankung vor etwa nur acht Tagen ist der Lohn zu bezahlen, allerdings würde der Arbeitgeber berechtigt sein, das Krankengeld, das der Hausangestellten von der Krankenkasse zu zahlen ist, auf den Lohn anzurechnen. In der Praxis wird dies jedoch kaum vorkommen.

Kein „Dienstmädchen“ mehr. Ein Erlaß des preussischen Wohlfahrtsministers an die Regierungspräsidenten lautet: „Hiernach dürfen künftig neben der eigentlichen Berufsbezeichnung wie Köchin usw. für die Quittungstarten der Invalidenversicherung nur die Bezeichnung „Hausgehilfin“, für die Versicherungstarten der Angestellten dagegen „Hausangestellte“ gewählt werden.“ Damit ist den „Dienstmädchen“ von Amtswegen der Garaus gemacht.

Die Asternmiete. Ein Hausbesitzer hatte von einem Mieter, der ein Zimmer seiner Wohnung weiter vermietet hatte, einen monatlichen Zuschlag von 10 Mark auf die Miete gefordert und außerdem verlangt, daß ihm die Miete jeweils zu einer bestimmten Tagesstunde übergeben werde. Im Weigerungsfall drohte er mit Kündigung. Das Gericht wies beide Forderungen des Hausbesizers ab. Weder sei er berechtigt, wegen der Asternmiete einen Zuschlag zu verlangen, noch könne er verlangen, daß die Miete zu einer bestimmten Stunde bezahlt werde. Wenn er die Annahme zu einer andern Stunde verweigere, so habe er die Miete beim Mieter selbst abzuholen. Ein Kündigungsrecht wegen dieser Streitpunkte sei ausgeschlossen.

Altenfest, 22. März. Kraftpostfahrten. Anlässlich des Konfirmationsfestes wird am Samstag, den 26. und Sonntag, den 27. ds. Mts. nach Dornstetten ein Bewagen geführt und zwar: für Fahrt 5 (Altenfest ab 630 Uhr) für Fahrt 6 (Dornstetten 830 Uhr). Dieser Bewagen fährt nach Altenfest zurück (Ankunft 955 Uhr).

Wart, 22. März. Elternabend. Am Montag hielt die hiesige Schule im dichtgeduldeten Schulsaal ihren diesjährigen Elternabend ab. In einem vielseitigen Programm zeigten die Schüler ein schönes Können. Gesänge wechselten mit Gedichten teils heiteren, teils ernsten Inhalts ab. — Die Kinder zeigten durch ihren Vortrag und namentlich durch die natürlichen Gesten, daß sie den Inhalt des Vorgetragenen ganz erfaßt hatten. Besondere Anerkennung wurde dem Handwerksburschenlied „Es, es, es und es“ gezollt. Neben dem Märchenpiel „Schneewittchen“ stellte ein Theaterstück „Himmelschlüsselchen“ den Höhepunkt des Abends dar. Einen tiefen Eindruck hinterließ ferner Bild und Lied „Das Grab in Flandern“. Die Ergänzung zu den Darbietungen der Schüler bildete ein Vortrag des Lehrers über die Unterstützung der Schule durch das Elternhaus. Zum Schluß sprach Herr Schultheiß Hartmann für das Gebotene den Dank der Anwesenden aus und wünschte, daß die gelungene Veranstaltung dazu beitragen möge, in hiesiger Gemeinde das Band zwischen Schule und Elternhaus enger zu knüpfen.

Hochdorf O. Horb, 22. März. Frühlingsanzug. In strahlendem Glanz hat auch auf der rauhen Höhe hier oben der Frühling seinen Einzug gehalten, nachdem er seine geschwägigen Vorboten, die Staren, vorausgeschickt. Weihen und Schneeglöckchen lugen aus der Erde hervor. Und auch der Landmann tritt heraus aus der Winterhülle und bestellt sein Feld. Auf dem ganzen Felde herrscht emsiges Leben und Treiben. Mancher neue Hopfengarten wächst aus dem Boden hervor. Das Hopfengeld von der letzten Ernte, das man einst schmunzelnd einstrich, ist doch zu verlockend!

Horb, 21. März. Vom Gemeinderat. Zur Frage des Bahnhofneubaus haben seinerzeit Oberamt und Stadtgemeinde Horb an die Reichsbahndirektion Stuttgart entsprechende Eingaben gerichtet, die sich für den völligen Ausbau des Bahnhofes H. einsetzen, sobald sich der Ausbau des Bahnhofes Gutingen erübrigte hätte. Wie aber inzwischen schon in der Presse bekanntgeworden, hat Stuttgart sich bereits für Gutingen entschieden. Heute liegt die umfangreiche Antwort von Stuttgart vor, in denen die Gründe dargelegt werden, warum der Eingabe der Stadt und des Oberamts nicht entsprochen werden könne. Aus der Antwort ist eben ersichtlich, daß es den Stuttgarter Kreisen hauptsächlich auf die Verbindung Stuttgart-Freudenstadt ankomme. — Für die Durchführung einer Kraftpostlinie Horb-Lützenhardt hatte sich bekanntlich auch die Reichspost interessiert. Die Bedingungen der Reichspost sind aber derart gehalten — u. a. wären 150 000 Mk. für die Instandsetzung der Straßen durch den Bezirk aufzubringen — daß sich der Bezirksrat in seiner letzten Sitzung entschlossen hat, darauf nicht einzugehen. Wie der Vorige bekannt gibt, haben sich die beiden Firmen Benz & Koch-Magold und Wägele-Kerzingen dahin geeinigt, namentlich auf dieser Strecke zwei Linien auszubauen. Die eine verläuft so wie die bisherigen Probefahrten der Firma Benz & Koch, die andere soll über Horb-Kerzingen-Grünmetzstetten-Zumligen-Schoploch und zurück verlaufen. Von den in Betracht kommenden Gemeinden wird alles versucht, um in aller kürzester Zeit eine ministerielle Genehmigung wenigstens für eine der beiden Linien zu erhalten.

Hirsau, 21. März. Auf eine 25jährige Tätigkeit als Hebamme darf Frau Klingenstein von hier zurückblicken. Während ihrer Amtstätigkeit sind in hiesiger Gemeinde 499 Kinder geboren worden. Ebenso lang tut Frau Schneider in Oberhaugstett Dienst. — Vor fünfzig Jahren ist hier ein Schützenverein gegründet worden. Derselbe rüftet sich nun zur Begehung seines 50jährigen Jubiläums. Der Verein hat sich entschlossen, ein größeres Schießhaus zu bauen. Es kommt in die Nähe des Bahnhofes zu stehen. Als Tage der Erweihung sind der 14. und 17. Mai vorgesehen. — Leider ereignete sich am Sonntag abend noch ein überaus bedauerlicher, schwerer Unglücksfall. Der in der Lumpenmühle beschäftigte, 54 Jahre alte, ledige August Bauer fiel um halb 10 Uhr so unglücklich die Treppe herab, daß er bewußtlos liegen blieb und alsbald, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, starb.

Seite 1
Le
Rom
Berlin
ten die Ko
Protestant
Sonntag,
mit der B
kommunist
rittene Sch
bemerken
brauch ma
Mewelerstr
kommun
mußte di
Friedrich
knüpfeln u
lizei nicht
schweren V
geben. V
Personen
mann erbie
Die D
Berlin
Diensttag
und der P
der „Koten
2000 Kom
ter, 5 sch
worden sei
Der S
Berlin
die groß
außenpolit
Berliner U
liche Kun
werten Wa
Reichstag
mit der rie
ein großes
Vertrauens
Debatte fie
die sich ne
die „Boffi
habe gezeig
Angehörig
Berliner
Angehörig
Amt
Bieh- m
Der an
tägliche Vieh
Bedingunge
1. Aus S
Tiere n
2. Person
Markt
3. Viehhä
amtliche
Aufgeb
Tiere
für mel
sichtlich
4. Alle zur
Auftrieb
werden.
des M
verbote
5. Beginn
marktes
Nichtein
Magold
Die Ver
loffenen F
unerhebl
diese Seuch
vollziehbe
Ortspolize
amtstierarz
nahmen ins
Die S
von Sider
impfung k
Die Tier
impfungen
Magold
Ober
Bait

Letzte Nachrichten

Kommunistische Zusammenstöße in Berlin

Berlin, 23. März. Am Dienstag Abend veranstalteten die Kommunisten an verschiedenen Stellen der Stadt Protestkundgebungen gegen die Richterfelder Vorfälle vom Sonntag, wobei es zum Teil zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei kam. In der Bismarckstraße bedrohte ein kommunistischer Demonstrationszug die ihn begleitende berittene Schutzpolizei. Die Beamten wurden mit Steinen beworfen und mußten schließlich von der Schutzwaffe Gebrauch machen. Auch an der Kreuzung der Friedrich- und Memelerstraße kam es zu einer Schießerei zwischen den Kommunisten und der Polizei. In später Abendstunde mußte die Polizei auch am Luisenplatz und in der Kaiser-Friedrich- und Berliner Straße zunächst mit den Summi-Friedhölzern und blanken Säbeln vorgehen. Als es der Polizei nicht gelang, die Massen zu vertreiben und überall auf schweren Widerstand stieß, wurden mehrere Salven abgegeben. Bei den Zusammenstößen wurde eine Reihe von Personen verletzt. Auch der Vorsitzende der K.P.D. Thälmann erhielt einen Säbelhieb über die Stirn.

Die Opfer der Kommunisten-Zusammenstöße

Berlin, 23. März. Bei den Zusammenstößen, die am Dienstag Abend zwischen demonstrierenden Kommunisten und der Polizei stattfanden, sollen nach den Feststellungen der „Noten-Zeitung“ auf der Weberwiese, wo sich etwa 2000 Kommunisten versammelt hatten, 1 Kommunist getötet, 5 schwer verletzt und über 20 Personen leicht verletzt worden sein.

Der Beginn der außenpolitischen Debatte im Spiegel der Berliner Presse

Berlin, 23. März. Der Beginn der im Hinblick auf die großen politischen Ereignisse mit Spannung erwarteten außenpolitischen Aussprache im Reichstage wird in der Berliner Presse allgemein günstig beurteilt. Die „Tägliche Rundschau“ stellt gegenüber früher einen bemerkenswerten Wandel fest. Die außenpolitische Aussprache im Reichstag könne jetzt, wie der gestrige Tag bewiesen habe, mit der richtigen Front vor sich gehen, sie sei nicht mehr ein großes innerpolitisches Ereignis, weil die Frage des Vertrauens oder Mißtrauens überhaupt nicht mehr zur Debatte stehe, sondern sie sei eine parlamentarische Aktion, die sich nach außenpolitischen Gesichtspunkten richte. Auch die „Vossische Zeitung“ stellt fest: die gestrige Debatte habe gezeigt, daß der Kampf um das System unserer Außenpolitik ausgekämpft sei. Ebenso bemerkt das „Berliner Tagblatt“, daß es keine Opposition in der Außenpolitik gebe. Als besonders geschickt wird die For-

mierung des deutschen Standpunktes zu den großen internationalen Fragen erachtet, die keinen Zweifel darüber läßt, daß Deutschland den unbedingten Willen zur Neutralität habe. Nach der „Germania“ ist das Beste was über die gestrige Reichstagsdebatte zu sagen sei, daß sie dem verbreiteten, französischen Mißtrauen keine weitere Nahrung zugeführt habe. Der „Vorwärts“ sagt: Dr. Stresemanns Rede habe gezeigt, daß keine außenpolitischen Erfolge erzielt worden seien.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 22. März. 4.2095 G. 4.2195 B.
 Anleihe-Abschluß mit A.R. 31.90.
 Anleihe-Abschluß ohne A.R. 29.
 Franz. Franken 124.04 zu 1 Pfd. St. 25.54 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 22. März. Tögl. Geld 3-5,5 v. S., Monatsgeld 7,5-8,5 v. S., Warenwechsel 5 v. S.

Fristschluss für Lohnsteuer-Erstattungen am 31. März. Das Reichsfinanzministerium weist nochmals darauf hin, daß die Anträge der Arbeitnehmer, die wegen Verdienstausfalls oder wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse Erstattung der Lohnsteuer für 1926 beanspruchen, bis zum 31. März 1927 beim Finanzamt eingereicht werden müssen, in dessen Bezirk die Arbeitnehmer am 31. Dezember 1926 ihren Wohnsitz gehabt haben. Fristverjähren hat Ablehnung der Erstattungsanträge zur Folge. Merkblätter, aus denen sich die Einzelheiten ergeben, und Bordrücke zu Erstattungsanträgen, die auf Verdienstausschlag gestützt werden, sind bei den Finanzämtern unentgeltlich erhältlich.

Das Flugzeug der Deutschen Luftpost hat bei der Eröffnung der Luftlinie Berlin-Wien die ganze Strecke (über Dresden und Prag) in vier Stunden zurückgelegt. Auf dem Rückflug von Wien nach Berlin mußte das Flugzeug am 22. März, nachm. 1.30 Uhr, auf dem Kamm des Erzgebirgs bei Zinnwald eine Notlandung vornehmen. Reisende und Führer sind unverletzt. Die Reisenden werden die Fahrt mit der Bahn nach Berlin fortsetzen.

Stuttgarter Börse, 22. März. Bei sehr geringem Geschäft verkehrte die Börse heute zu ungefähr gestrigen Kurien. Am Rentenmarkt blieben Vorkriegs-Pfandbriefe kaum verändert; Goldpfandbriefe konnten teilweise leicht erhöhen. Württembergische Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.

Breslauer Zuckerbörse, 22. März. Für prompte Lieferung erfordert 35-35,25; f. r. Lieferung April-Juni gef. 35,25-35,50; dto. April-Mai gef. 35-35,25; dto. Juni-Juli gef. 35,25-35,50; dto. Okt.-Dez. gef. 37,75-38,25. Haltung ruhig.

Wärtl. Edelmetallpreise, 22. März. Feinsilber Grundpreis 77,90, in Körnern 77,40 G., 77,90 B.; Feingold 2804 G., 2815 B.; Exportplatin 12,50 G., 13,10 B.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 22. März. Dem Markt waren zugeführt: 54 Ochsen, 24 Bullen, 322 Jungbullen, 300 Jungriinder, 133 Kühe, 1124 Kälber, 2043 Schweine. Davon blieben unverkauft: 50 Jungbullen, 50 Jungriinder und 300 Schweine. Verlauf des Marktes: ruhig, Ueberland.

Ochsen: ausgemäst. Tiere	53-58	Kälber: feinste Maß- u. beste Saughälder	80-82
vollfleischige Tiere	45-50	mittlere Maß- und gute Saughälder	70-78
fleischige Tiere	38-43	geringe Kälber	56-68
gering genährte Tiere	-	Schafe: Mastkammer u. jüngere Sämmel	-
Bullen: ausgemäst. Tiere	51-53	Weidmastschafe geschl. mit Kopf	-
vollfleischige Tiere	47-50	vollfleischiges Schafschaf	-
fleischige Tiere	-	Schweine: über 240 Pfd.: dto. von 200-240 Pfd.	64-68
gering genährte Tiere	-	dto. von 160-200 Pfd.	60-68
Jungriinder: ausgem. Rind.	56-62	dto. fl. v. 120-160 Pfd.	57-66
vollfleischige Rinder	49-54	dto. unter 120 Pfd.	48-58
fleischige Rinder	44-47	Sauen	-
gering genährte Rinder	-		
Kühe: ausgemäst. Kühe	42-49		
vollfleischige Kühe	30-40		
fleischige Kühe	19-29		
gering genährte Kühe	15-18		

Nürtinger Hopfen vom 19. März. 10 Ballen Zufuhr, 10 Ballen Umsatz. Tendenz ruhig. Es wurden bezahlt für roten Hopfen 240, Württembergischer Hopfen 485-525 RMk. Am 18. wurden insgesamt 40 Ballen umgesetzt.

Tiefenbach, 22. März. Waldungen-Verkauf. Landwirt Johann Kaiser verkaufte seinen 2 1/2 Morgen großen Wald und Landwirt Anton Hjalag seinen 3 Morgen großen Wald um den Preis von 4500 bzw. 4800 Mk. an Locher, Enzisweiler.

Weinmost-Statistik für Württemberg. Wie Direktor Dr. G. Benz im „Weinbau“ mitteilt, sind mit Genehmigung des Ministeriums des Innern im Jahr 1926 210 Weinmostproben in Württemberg zur Untersuchung gebracht worden. Dr. Benz kommt zu folgendem Schlussergebnis: Das Erzeugnis des Jahrgangs 1926 ist wesentlich besser als dasjenige von 1925 und auch noch besser als das von 1924; es reicht aber, entgegen der vielfach ausgesprochenen Annahmen nicht an das Erzeugnis von 1921 heran. Eine Verbesserung im Sinn des § 3 des Weingesetzes ist höchstens bei der Hälfte der Weinmoste erforderlich; ein großer Teil davon wird nur einer Trockenzuckerung bedürfen, eine Zuckerung mit gleichzeitigem Wasserzuzug wird höchstens bei 1/4 der diesjährigen Weine in Betracht kommen.

Konkurse

Andreas Wahl, Bäckermeister und Spezereihändler in Eschach.

Gestorbene:

- Friedenstadt: Berta Reile, geb. Schneider 51 J.
- Baiersbrom: Marta Beilharz 21 J.
- Christophstal: Karoline Grammel, geb. Graf 78 J.
- Eutingen: Rosalia Gell, geb. Teufel 58 J.
- Zinnau: Johanna Daid Wwe. 78 J.
- Hirsau: August Bauer 64 J.
- Stuttgart: Ober-Rechnungsrat Chr. Kläger 71 J.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Wetter für Donnerstag und Freitag
 Der Hochdruck über dem Kontinent behauptet sich noch. Für Donnerstag und Freitag ist trockenes, vielwachteres Wetter zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Vieh- und Schweinemarkt in Wildberg.

Der am Freitag, den 25. März in Wildberg fällige Vieh- und Schweinemarkt wird unter folgenden Bedingungen abgehalten:

1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden.
2. Personen aus verbotenen Orten dürfen den Markt nicht besuchen.
3. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen. Außerdem sind für alle zum Markt gebrachten Tiere Ursprungszeugnisse mitzubringen. Tiere, für welche die Zeugnisse fehlen, werden unzulässig zurückgewiesen.
4. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Auftrieb durch den beamteten Tierarzt untersucht werden. Vor dieser Untersuchung, sowie außerhalb des Marktplatzes ist am Markttag jeder Handel verboten.
5. Beginn des Schweinemarktes 1/28 Uhr, des Viehmarktes 1/29 Uhr.

Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft.

Nagold, den 22. März 1927. 1130

Oberamt: Baitinger.

Schweinerotlauf.

Die Verluste an Schweinerotlauf waren im verflossenen Jahre und sogar im Winter hindurch nicht unerheblich. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß diese Seuche oder der Verdacht derselben bei der Ortspolizeibehörde vom Tierbesitzer anzuzeigen ist. Die Ortspolizeibehörden haben sich sofort mit dem Oberamts-tierarzt wegen Einleitung der erforderlichen Maßnahmen ins Benehmen zu setzen.

Die Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf ist von sicherer Wirkung, nicht so sicher ist die Heilimpfung kranker Schweine.

Die Tierärzte des Bezirks sind stets bereit, Sammelimpfungen zu angemessenen Preisen vorzunehmen.

Nagold, den 21. März 1927.

Oberamt: Baitinger. Oberamts-tierarzt: Meßger. 1151

Kriegerwaisen-Haushaltungsschule.

Auf die näheren Ausführungen im redaktionellen Teil der heutigen Nummer machen wir aufmerksam.
 Gesuche um Aufnahme in die Haushaltungsschule sind in Wäld unter Vorlage eines Schulabgangszeugnisses und eines ärztlichen Gutachtens bei uns einzureichen.
Nagold, 22. März 1927.
Bezirkswohlfahrtsamt.

Spar- und Vorschussbank Hailerbach e. G. m. u. H. Bilanz auf 31. Dezember 1926.

Aktiva		Passiva	
R.M.	§	R.M.	§
Kasse	257,41	Geschäftsanteile	12270,45
Wechsel	20666,33	Reservefonds	4500,-
Wertpapiere	1650,-	Spezialreservefonds	2000,-
Banken u. Postsparkass.	7164,68	Aufwertungsfonds	16500,-
Anteil bei der Zentral-		Spareinlagen	95339,53
kasse Stuttgart	3000,-	Banken	36,46
Laufende Rechnung	80016,10	Laufende Rechnung	32345,85
Vorschüsse	34361,25	Ueberhobene Zinsen	324,80
Aufwertungsforderungen	12188,97	Zu zahlende Dividende	34,65
Zinsen	2093,07	Vortrag auf neue Rechnung	461,07
Geschäftseinrichtung	100,-		
	163812,81		163812,81

Giroverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln R.M. 27655,98.

Mitgliederzahl am 1. Jan. 1926 . . . 349
 Eingetretene p. 1926 15
 Ausgeschieden freiwillig 5, durch Tod 7 12
 Mitgliederzahl am 31. Dez. 1926 . . . 352

Hailerbach, den 21. März 1927.

Der Vorstand:

1131 Ziegler. Gutkunst. Kaupp.

Betonier-, Dachdeckungs- und Zimmerarbeiten

in Alford. Die hierzu nötigen Unterlagen können bei mir eingesehen werden. Angebote müssen bis 28. März 1927 bei mir eingereicht werden.

Nagold, den 22. März 1927. 1138

Louis Schlotterbeck Seilermeister.

Damenwäsche
 in allen Ausführungen und Qualitäten
 1103 **Oscar Rapp - Nagold.**

Amtskörperschaft Nagold. Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Erweiterung des Bezirkskrankenhauses in Nagold durch An- und Aufkaufen sind unter Zugrundlegung der Verdingungsordnung für Bauleistungen zu vergeben 1108

1. Grab-, Beton-, Maurer- und Steinhauserarbeiten,
2. Eisenbetonarbeiten,
3. Zimmerarbeiten
4. Kläranlage (12 cbm Inhalt)
5. Walzeisenlieferung (3500 Kg)

Pläne, Massenberechnungen und Leistungsverzeichnisse liegen vom Donnerstag, den 24. März ab auf dem Baubüro im Nebengebäude des Bezirkskrankenhauses zur Einsicht auf.

In die dort erhältlichen Formblätter sind die Einzelpreise einzusetzen und am Schlusse die Gesamtsumme zu berechnen. Die Angebote sind bis zum **Freitag, den 1. April vormittags 9 Uhr** auf dem Baubüro einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, der die Bieter anwohnen können, findet am gleichen Tage, vormittags 10 1/2 Uhr im Rathausaale in Nagold statt.

Nagold, den 23. März 1927,

Die Bauleitung:
 Oberamtsbaumeister Schleicher.

Biehverkauf.

Ich habe von heute Mittwoch, mittags 2 Uhr ab einen Transport trächtige



Kühe und **Kalbinnen** (Schaffkühe) sowie **schönes Einstellvieh** in meinen Stallungen in Emmingen zum Verkauf stehen und laße Liebhaber ein.
Max Levi.
 1146

Heute Mittwoch

Mezelsuppe
 bei Schwenk z. „Bären“
Selbstgemachte Eiernudeln
 in nur guter Qualität
 empfiehlt
Wilhelm Beutler
 Bäckermeister.

Weißenähen
 kann erlernt werden
 Wo? jagt die Geschäftsstelle des V.

Gebrauchte, guterhaltene Kreisfäge
 kombiniert mit Fräß- und Langlochbohrmaschine hat entbehrungshalber billig zu verkaufen.
Christian Schöttle, Möbelschreinerei, Ebhausen.

Empfehle:
 Futtermehle
 Maismehl
 Mais, ganz
 Futtermehle
 Gerstenschrot
 Leinmehl
 Futterhaferflocken
 Fischmehl
 Fleischmehl
 Blausutter
 Bruchreis
 Hundekuchen.
Otto Lehre
 Mehlhandlung
 Telefon Nr. 42.

Wer
 eine Stelle sucht,
 etwas zu kaufen sucht,
 etwas zu verkaufen hat,
 eine Stelle zu vergeben hat,
 etwas zu vermieten hat,
 etwas zu mieten sucht
 inseriert am erfolgreichsten
 und billigsten im
 „Gesellschafter“.

Suche
 auf 1. April einen strebsamen
Landwirtschaftssohn
 im Alter von 16—18 Jahren, auf kleineren Betrieb Bewerbungen an
Heinrich Hartmann
 gepr. Baumwart,
 Eltingen O. Leonberg
 Kemmingerstr. 22.

Ein Hausarztbüchlein
 von ganz besonderem Wert erschien soeben unter dem Titel:
Zurück zur Natur, die Gott uns gab.
 Praktische Winke für gesunde u. kranke Leute
 Preis RM 1.—
 Zu beziehen durch die
Buchhandlg. Zaiser

Nagold, den 22. März 1927.

Trauer-Anzeige.
 Unser treuer Vater, Großvater, Bruder und Onkel
Julius Maurer
 Stadtkazifer a. D.
 durfte nach kurzem Leiden im 72. Lebensjahr zur ewigen Ruhe eingehen.
 In tiefer Trauer:
Julius Maurer mit Frau u. Kindern
Friedrich Maurer mit Frau
Marta Maurer.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 2.30 statt.

Walldorf, den 22. März 1927.

Todes-Anzeige.
 Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser lb. Bruder und Schwager
Ronrad Gutekunst
 Kappenmacher
 am Montag Abend nach langem Leiden im Alter von 68 Jahren durch einen sanften Tod in die ewige Heimat eingegangen durfte.
 Die trauernde Gattin:
Marie Gutekunst
 mit Angehörigen.
 Beerdigung: Donnerstag nachm. 2 Uhr.

Zur Konfirmation und für Ostern
 finden Sie sehr preiswerte und gute
Gebrauchs- und Geschenk-Artikel
 in reichster Auswahl bei
Berg & Schmid

Sie führen die Bürste-

VIM
 besorgt das Übrige.
 Eine Bürste, ein wenig VIM, und fort ist aller Schmutz — wie weggezaubert!
 VIM scheuert Holz, Metall, Glas, Steingut Email und Linoleum, ohne zu kratzen und anzugreifen.
 Prächtig reinigt VIM schmutzige Hände.
 „Sunlicht“ Mannheim

Nagold, 22. März 1927.

Todesanzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 3 Uhr meine innigst geliebte Gattin
Johanna Moser
 geb. Pallor
 die am Freitag Nachmittag einen Schlaganfall erlitt, im Alter von 62 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
 In tiefster Trauer
Jakob Moser.
 Beerdigung Donnerstag 1 Uhr.
 Leichengottesdienst Donnerstag 7 Uhr.

Damenhüte
 Die neuesten Formen für Frühjahr und Sommer
 1132
Hermann Brintzinger.

4 Mädchen
 für Küche u. Haushalt
1 Mädchen
 für Haus- und Landwirtschaft gesucht.
Bezirksarbeitsamt.
 Nagold, 22. März. 1142
 Gesucht werden zum sofortigen Eintritt:
1 15—17jähr. Mädchen
 f. Gasthaus
4 Küchenmädchen
 (Saison)
Mägde und Knechte
 für Landwirtschaft.
 Näheres zu erfragen beim öffentl. Arbeitsnachweis 1144
Calw
 Bahnhofstr. 626 Tel. 174.

Militär- und Veteranen-Verein
 Nagold.
 Unter Mitglied
J. Maurer
 Stadtkazifer a. D.
 ist gestorben. Beerdigung am Donnerstag 1/23 Uhr. Sammlung im Lokal „Traube“ 2 Uhr.
 Zahlreiche Beteiligung wünscht
 der Vorstand.

Rot- und Weiß-Wein
 offen und in Flaschen
Ph. Dürr z. „Traube“.

Suche ein Mädchen
 auf 1. April im Alter von 18—25 Jahren für Landwirtschaft
H. Dohlich b. Bahnhof
Sondorf O. Herrenberg.
 Ein tüchtiger, zuverlässiger
Fahr-Knecht
 kann sofort eintreten bei
Müller-Kauser-Nagold.
 Heute keine Probe.
 Donnerstag: Beerdigung 2 1/2 Uhr.
 Probe 2 Uhr „Traube“.

Für 1087
Konfirmation
 brauchen Sie
 Waschgarnituren
 Kaffee-Service
 Tassen, Teller
 Platten, Schüsseln
 Kuchenplatten
 Glas-Schalen u. -Teller
 Weinkelche u. Gläser
 und finden Sie darin reichste Auswahl bei
Carl Pflomm.
Traubensaft
 (alkoholfrei)
 empfiehlt
C. Schuon, Weinhandlg.
Notenhefte
 vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Täglich Eingang von
Neuheiten
 in
Frühjahrs- und Sommer-Mänteln
 Kinder- und Damen-Kleider
 in allen Größen
 zu außergewöhnlichen Preisen
Christian Schwarz
 Bahnhofstraße.




Mantel Nelly M. 13.50

Mit
 -Se
 € D
 Schrift
 -elegan
 Nr. 6
 Im M
 der im
 dentensf
 die intern
 ministrers
 Der D
 Gegner J
 ein Kaufm
 in Titand
 soll er be
 Gendarme
 Das j
 melle Ein
 internatio
 Nawijschen
 Die J
 160 000.
 haben sich
 ist fast ga
 Seit de
 Jahre dar
 größte Lei
 nahmen d
 250 Millio
 Im Kongr
 die sich m
 jachten, ein
 feis gelan
 einer Bor
 es von v
 Eigentum
 um einen
 kanischen
 Privateige
 Vertragsp
 allein ver
 berechtigt,
 das Eigent
 Ber p f i
 Feindselig
 sprümlische
 Kaufeln w
 gierung je
 es sein so
 Eigentums
 — Bon ein
 Rede. Nie
 verwunder
 tischen“ G
 fremden G
 der te. E
 Erklärung
 genommen
 Diese mer
 im ameri
 wenigen g
 Eine 3
 wären. D
 sprachen d
 seit 1917
 aufgabe de
 daß die S
 lezungen
 Kommission
 ausbezahlt
 deutscher B
 nationen u
 Dollar, die
 nommen n
 daß nur 8
 Eigentums
 20 Prozen
 gehalten w
 Der S
 Smoot u
 zu 100 M
 Prozent al
 tam zu fei
 in der Sch
 in dieser
 sondern bis
 dem die de
 den Gang
 gehenden
 gewissen R
 Berschlepp
 weil der
 gefährdet n
 welt desw
 trachtet. W
 nischen Re
 Die von
 der bechla
 Höhe von
 wird wie
 nannt) 72